

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 13

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

IMPRESSUM

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—

Europa:

6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Uebersee:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Wälsler-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Insetrate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Insetrate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

Viele Menschen sind zu gut er-
zogen, um mit vollem Mund zu
sprechen, aber sie haben keine
Bedenken, dies mit leerem Kopf
zu tun.

Orson Welles

Ritter Schorsch

Die «Basis» und ihre Befreier

Die Kunst, unverständlich zu schreiben, wird weitaus am besten von den links-intellektuellen Sekten beherrscht, die ihre Papiere im Namen und zugunsten des «einfachen Arbeiters» unter die Leute bringen. Als ich dieser Tage wieder einmal ein solches Broschürchen vor Augen hatte, war ich zur Frage förmlich gezwungen, wann seine Verfasser wohl zum letztenmal mit der berühmten «Basis» in Verbindung standen, die in jedem Absatz beschworen wurde. Vermutlich überhaupt nie – sonst wäre der «Appell an das schweizerische Proletariat» unmöglich in einer Sprache geschrieben worden, mit der ausser den Zirkeln der Eingeweihten kein Mensch etwas anzufangen weiss. Was zum Beispiel soll mein alter Freund Max, Kumpane langer Aktivdienste, der in einer Betriebskommission die Interessen seiner Kollegen unerschrocken wahrnimmt, sich unter der «repressiven Bourgeoisie» vorstellen, die an einer «globalen Systemsteuerung» beteiligt sei? Wie verhält er sich zur «effektiven Artikulation proletarischer Ansprüche»? Was soll er mit der «kalten Faschisierung unter kapitalistischer Herrschaft»? Oder gar mit der «Stabilisierung und Politisierung von mobilisierten Bevölkerungsgruppen»? Geht ihm wenigstens ein, dass er als aktiver Gewerkschafter zu den «Reformisten» und «Resolutionisten» zählt? Nichts geht ihm ein! Und keineswegs, weil er ein Dummkopf wäre, sondern weil diese Entlarvungs- und Revolutionsprosa vollkommen an ihm vorbeigeschrieben ist: politische Sektenliteratur zur Belebung progressiver Palaver. Weshalb eigentlich unternehmen ihre Autoren keinen Versuch, ihre Aufrufe und ihre Theorie verständlich zu formulieren? Weil sie es teils nicht können, teils nicht wollen. Denn der Klartext setzt Klarheit voraus, und soweit sie vorhanden ist, verbrämt man sie lieber. Sonst entsetzt sich die «Basis» noch über ihre eigenen Befreier.